



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München

Schriftleitung: Hans Goss, München, Nibelungenstraße 5
Geschäftsstelle: Herzog-Wilhelmstraße 28/II — Fernruf 18 6 43

Nummer 40

(M)

München, im April 1937

Beschaffung von österreichischen Reisezahlungsmitteln.

1.) Jeder devisenrechtliche Inländer kann bei einem Reisebüro oder bei einer Devisenbank die Zuteilung von österreichischen Reisezahlungsmitteln bis zum Höchstbetrag von RM. 250.— beantragen. Dieser Weg steht auch Alpenvereinsmitgliedern offen und ist diesen zu empfehlen, in Fällen, wo nicht besondere Eile geboten ist und wo ein höherer Betrag (über 50.— Mk.) benötigt wird, die Erledigung dauert hier etwa 2 Monate.

2.) Alpenvereinsmitglieder genießen bei der Zuweisung von österreichischen Reisezahlungsmitteln eine gewisse Bevorzugung, die darin besteht, daß das Gesuch eines Alpenvereinsmitgliedes bei Vorweis einer „Empfehlung“ beschleunigt behandelt wird. Die Empfehlung wird von der Geschäftsstelle der Sektion ausgestellt. Da aber die Sektion selbst wiederum nur für ein gewisses Kontingent, das für jeden Monat vom Verwaltungsausschuß neu festgesetzt wird, Empfehlungen ausstellen darf, kann die Sektion bei Ausstellung einer Empfehlung nicht bis zu dem zulässigen Höchstbetrag (RM. 250.—) gehen, sondern muß im Interesse aller anderen Mitglieder, die auch daran kommen wollen, eine Verteilung vornehmen. Für die bevorzugte Zuteilung gilt im einzelnen:

1) Erfordernisse:

Mitgliedskarte mit gültiger Jahresmarke, Reisepaß mit Gültigkeitsstempel für Oesterreich (Gebühr RM. 1.—) und für Wehrdienstpflichtige Unbedenklichkeitserklärung des Wehrbezirkskommandos (allenfalls der Steuerbehörde).

2) Reisezweck:

Die dem D. u. De. A. B. zugeteilten Mittel gelten nur für touristische Reisezwecke. Für Verwandtenbesuche, Kuraufenthalte und Geschäftsreisen werden vom D. u. De. A. B. Empfehlungen nicht ausgestellt.

3) Wer kann Empfehlungen erhalten?

A- und B-Mitglieder, Jungmänner, Jung-Hochländer, Ehefrauen und m. j. Kinder von Mitgliedern, auch wenn sie nicht selbst Mitglieder sind, letztere jedoch nur soweit das Kontingent noch nicht erschöpft ist. Für jede Person ist eine gesonderte Empfehlung nötig.

4) Nichtigungs-gutscheine:

a) Die Gebühr für Nichtigkeit auf Schutzhütten reichsdeutscher Sektionen außerhalb des D. Währungsgebietes kann bei der einheimischen Sektion in Reichsmark bezahlt werden. Dadurch werden Devisen gespart.

Hierzu gibt der D. u. O. B. Nüchtingungsgutscheine aus. Der Nüchtingungsgutschein gilt als Gegenwert für 2 x 1 Sch. = 2 Sch. bei Begleichung der Nüchtingung. Für andere Zwecke (Verpflegung usw.) oder außerhalb der Schutzhütten reichsdeutscher Sektionen gilt er nicht, auch nicht auf Hütten österreicher Sektionen. Mißbrauch ist strafbar. Der Gutschein gilt bis 15. Oktober 1937.

Wer eine Empfehlung erhält, muß die auf den empfohlenen Betrag entfallende Zahl von Nüchtingungsgutscheinen mit erwerben und sofort bar bezahlen. Empfehlungen bis RM. 25.— sind hievon befreit. Die Erwerbspflicht umfaßt auch Ehefrauen und Kinder.

Jede Uebertragung der Nüchtingungsgutscheine oder sonstiger Mißbrauch sind strafbar.

Geltungsdauer der Empfehlungen: ein Monat vom Tag der Ausstellung an. Rechtzeitige Anmeldung des Bedarfes bei der Geschäftsstelle bis jeweils spätestens 5. des Monats unter Angabe des gewünschten Betrages, der Reisedauer, Abreise und des Zweckes.

Empfangnahme des Empfehlungsschreibens und der Nüchtingungsgutscheine bei der Geschäftsstelle und Erlag des Gegenwertes für letztere, jeweils bis spätestens 20. des Monats.

Einreichung der „Empfehlung“ bei einem Reisebüro oder einer Devisenbank. Diese reicht die Empfehlung nach Berlin weiter und beschafft die Reiseschecks. Dauer: 8—14 Tage.

Die Sektion oder der Verwaltungsausschuß können die Zahlungsmittel nicht besorgen!

Zur Empfangnahme der Reiseschecks ist der Paß erforderlich!

5) Geldverwendung:

In Oesterreich werden die Schecks bei Banken usw. gegen Paßvorweis und persönliche Unterschrift eingelöst. Einlösegebühr!

Nichtverbrauchte Sch. 50.— dürfen bar nach Deutschland zurückgebracht, müssen dann aber binnen 3 Tagen der Reichsbank verkauft werden.

Der übrige nichtverbrauchte Betrag muß auf das Postcheckkonto Wien Nr. 999 lautend auf „Oesterr. Postsparkasse, deutscher Reiseverkehr“ einbezahlt werden, worauf der Gegenwert in Reichsmark über Berlin ausbezahlt wird.

Die Mitnahme von Hartgeld innerhalb der Freigrenze (derzeit RM. 10.— im Monat) wird durch diese Einrichtung nicht berührt, wodurch z. B. auch der Wochenendverkehr ohne weiteres möglich ist. Mit dem Einwechseln dieses Betrages in Oesterreich ist jedoch ein erheblicher Kursverlust verbunden, so daß empfohlen wird, den Geldwechsel bereits im Reich gegen Paß-Eintrag vorzunehmen. Sämtliche österreichischen Fahrkarten, auch ermäßigte (Bahn, Postauto, Bergbahnen) können und sollen bereits im Reich gelöst werden.

Stiftungsfest 1936.

Das Stiftungs- und Weihnachtsfest der Sektion — mit dem die Ehrung jener Mitglieder, die das Jubiläum ihrer 25-jährigen Sektionszugehörigkeit begehen können, verbunden ist — fand am 16. Dezember in herkömmlicher Weise im Hofbräuhaus statt. Kegewitz hatte den Raum festlich ausgestattet; eine große Tanne in der Ecke, geschmückte Christbäumchen auf den Tischen verbreiteten weihnachtliche Stimmung. Dr. W. Fiedler hatte wieder für

eine gediegene Vortragsfolge gesorgt. Ein flotter Marsch unserer „Hauskapelle“ (Gebr. Dr. W. und Dr. Fr. Fiedler, Justizrat Dr. Krettnner und Heinz Maybach) leitete den Abend ein; Dr. Allwein, unser Sektionsführer eröffnete ihn mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. Mit seinem honoren Paß brachte hierauf Direktor Forstner „D Isis und Osiris“ von Mozart und Vorhing's „Auch ich war ein Jüngling“ trefflich zu Gehör. Nach einer Musikeinlage erfreute Gustav Deistler's einschmeichelnder Tenor mit dem Lied „Dem gedenke ich Margarete“ von Meyer-Helmund und dem „Winterlied“ von Heinz v. Koss — von Dr. Krettnner mit seiner Einfühlung am Klavier begleitet — die Versammlung. Ein Solo für Cello: „Gluck's Melodie“ von Heinz Maybach meisterhaft gespielt und von Dr. Krettnner begleitet, erhöhte die festliche Stimmung. Und als die vielen Lichter brannten an den Weihnachtsbäumen wurde gemeinsam das altvertraute „Stille Nacht, hl. Nacht“ gesungen. In seiner hierauf folgenden Ansprache gedachte dann Dr. Allwein, rückschauend, der erfolgreichen bergsteigerischen Tätigkeit der Hochländer, mit besonderem Hinweis auf die hervorragenden Leistungen Paul Bauer's und Siegfried Neumann's in fernem Ländern. Er dachte der erfreulichen Fortentwicklung der Sektion, der Finanzgebahrung, sowie des Hüttenbesitzes. Freudig begrüßte er die im Laufe des vergangenen Jahres endlich erfolgte Vereinigung der Grenzschwierigkeiten zwischen Deutschland und Oesterreich, die uns wieder ermöglichte, Tiroler Berge, unsere Brüder in Oesterreich aufzusuchen, bei denen wir gern gesehene Gäste seien; wobei wir wir nicht verfehlen sollten, unser gemeinsames Deutschtum zu betonen, um so beizutragen zur Vertiefung der Beziehungen.

Weihnachten, das Fest des Friedens, führte er weiter aus, biete so recht Gelegenheit, daran zu denken, was der Führer dem man allezeit vertrauen dürfe, für den Frieden tut. Seine Rede klang aus in ein Siegesheil auf den Führer und die Sektion, dem die Lieder der Nation folgten.

Im Anschluß daran fand die Ehrung der Jubilare statt. Dr. Allwein sprach ihnen in herzlichster Weise den Dank aus für die Treue, die sie der Sektion durch 25 Jahre gehalten haben. Als äußere Anerkennung dafür konnten das Silberne Ehrenzeichen der Sektion unter lebhaftem Beifall entgegennehmen die Herren: Geheimrat Dr. Hs. Christian Dietrich, Geh. Reg.-Rat Ernst Doeblner, Direktor Ludwig Dürr, Apotheker Otto Grimm, Rentier Josef Mirtlsperger, (sämtl. München) und Professor Hans Weirich, Augsburg. Mit dem Hochlandlied fand die Ehrung ihren Abschluß, worauf Prof. Weirich im Namen der Jubilare das Wort ergriff. In seiner Rede hielt er kurz Rückschau über die verflossenen 25 Jahre und gedachte wärmstens so mancher lieben Bergsteigergefährten, die nicht mehr unter uns weilen. Sein Dank galt der Sektion, in der allzeit echte Bergkameradschaft zu finden sei und jene Treue, der die Liebe entspringt zur Heimat Erde, Volk und Vaterland. Er fand Worte, die von echtem Hochlandgeist getragen, begeisterten Widerhall, besonders beim jüngeren Nachwuchs bewirkten.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied: „Mein schönes Innsbruck“ fand der Abend einen heiteren Abschluß. Köstliche Lieder von Bierbaum und urwüchsige Soldatenlieder zur Laute, brachten Bechivoni stürmischen Beifall. Nicht mindere Anerkennung fand Georg Blaedel vom Rundfunk für seine ungelungenen Darbietungen. Abschließend sei allen Herren, die so bereitwillig ihre Kräfte in den Dienst der Sektion stellten und so wesentlich zum schönen Verlauf des Festes beitrugen, herzlichst gedankt.

Weihnachts-Schifurs 1936.

Die Abhaltung des sog. „Schifurses“ in der an Weihnachten anschließenden Woche ist nunmehr schon Herkommen geworden. Auch heuer schlossen sich dem Sektions-Quartiermacher, unser verehrter und bewährter Schifurs-Führer Oberstleutnant F. A. u. F. e war leider verhindert, wieder 31 Söhne Hochlands an, die größtenteils gemeinsam am 1. Feiertag mit dem Vormittagschneezug Tirol zuzufahren. Oberaurach bei Ritzbühel, das schönste Schigebiet Tirols, war unser Ziel und der „Hallerwirt“ unser Standquartier. Wir hatten nicht nur unser „Hotel“, das ein richtig gehender Tiroler Erbhof ist, voll besetzt, das ganze Dorf stand im Zeichen Hochlands und es gab kein Haus mehr, in dem auch nur ein Winkel für einen Fremden übrig geblieben wäre. Wir waren zuhause und haben uns wohl gefühlt. Ungeangenen ist's mit einer gründlichen Zugverspätung, die aber der Herr Bahnhofsvorstand von Wörgl durch ein für uns gebühr- und tagfreies Bahndienstgespräch mit dem „Herrn Nachbar von Ritzbühel drüben“ in liebenswürdigster Weise wieder wett gemacht hat. Aufgehört hat's mit einer allgemeinen „Pleite in österreichischer Währung“, die durch gegenseitige Pumpgeschäfte so kompliziert worden ist, daß heute noch vereinzelt bei Sektionsgenossen Guthaben in Schillingen bestehen sollen. Bei einem Teilnehmer, dem das Unglück passierte auf der Heimreise im Bahnhof Wörgl mit seinen Schiern einen Beleuchtungskörper zu zertrümmern, soll der österreichische Eisenbahnfiskus das sofort eingeleitete Verfahren auf Ersatzstellung wegen Fehlens jeglicher in Oesterreich gangbarer Zahlungsmittel sowohl beim Inkulpaten als auch bei seinen zwei Begleitern wieder eingestellt haben. Nicht unerwähnt darf ich lassen, daß ein wirkliches, 1914 Jahre n. Chr. geborenes „Christkindl“ in unseren Reihen war, der einzige nichtmännliche Teilnehmer, bei dem Freund G. o. s. bereits im Zuge auf der Hinfahrt die Vaterstelle übernommen hatte. Zu beneiden war ja dieses „Christkindl“ nicht, denn so viel ich wahrgenommen hatte, ist es vor lauter Ausbesserungsarbeiten angefangen beim Knopfeinnähen bis zum Flicker der „Seehunde“ während der 8 Tage überhaupt nur 2 mal zum Schifahren gekommen. Es hat's aber gern und immer mit einem lieben Blick getan, das „Christkindl“, die immer gefällige junge Gattin unseres Bücherwartes F. u. h. Unsere wackeren Jungmänner haben sich aber dafür auch wieder in ihrer Art mit lustigen Darbietungen nach dem gemeinsamen Abendessen gründlich revanchiert. Sogar gezaubert wurde. Besonders möchte ich den Herren Dr. Adler, Röttenbacher und Höck für ihre meisterhaft vorgetragene „G'fanzeln“ danken. „Platten-Maier“ hat für die Fühlungnahme mit den „Oberaurachern“ allabendlich durch den unerjöhlichen Schatz seiner Witzgründlichkeit und feßhaft gesorgt. Eine ganz besondere Freude und Ueberraschung wurde uns durch den Besuch unseres verehrten Sektionsführers Dr. M. u. w. zuteil, der uns bei dieser Gelegenheit mit seiner jungen Gattin bekannt machte. So könnte ich von vielem noch berichten, wie von Mondscheinfahrten, Nichtausrückennüssen von Rettungsexpeditionen, hornlosen Rindvieh, einer schönen Bernerin, oh ich weiß alles, — aber ich muß ja endlich doch zum eigentlichen Zweck unserer Fahrt kommen und darüber zu berichten, habe ich mir absichtlich auf zuletzt aufgehoben. Denn das ist eine einzige große Freude. Ich kann feststellen, daß der „Schifurs 1936“ in turkistischer Beziehung bis jetzt den Vogel abgeschossen hat. Dank des andauernd schönen Wetters, der hervorragend günstigen Schneeverhältnisse und der uner-

müßlichen Tätigkeit unserer prächtigen Jungmänner, von denen die meisten an manchen Tagen drei mal auf Tur gingen, war es möglichst fast 300 winterliche Gipfelbesteigungen heimzubringen. Fürwahr ein beachtliches Ergebnis für die kurze Zeit. Ich sehe im Geiste das Gesicht des Turenwartes bei diesen Leistungen schmunzeln und schließe mit einem Gefühl der Freude und der Genugtuung über das Wohlgelingen einer schönen Veranstaltung unserer lieben Sektion Hochland. Wsm.

Schifurs (Seil-, Tor- und Abfahrtslauf 1937).

Im Winter des Jahres 1936/37 zeigte sich in der Sektion eine besonders rege Tätigkeit im Schifurs. Bereits die zahlenmäßig große Teilnahme an den beiden Weihnachtsschifursen war der Auftakt hierzu, noch überzeugender aber war das überaus große Interesse das den Veranstaltungen des zum erstenmal durchgeführten Seil- und Torlaufes, sowie dem traditionellen Sektions-Abfahrtslauf entgegengebracht wurde. Rund 40 Hochländer hatten sich am 14. Febr. zum Seil- und Torlauf auf der Mühltalalm eingefunden und 75 Hochländer und mehrere Gäste waren am 7. März zum Abfahrtslauf vom Breitenstein nach Marbach gekommen. Es war ein Beweis wie sehr gerade die Jüngeren die Gelegenheit wahrnehmen, ihr schiläufiges Können im edlen Wettstreit zu messen und aber auch das Bedürfnis nach Weiterbildung im Schifurs vorhanden ist. Der Seilabfahrts- und auch der Torlauf soll nun alljährlich zur Durchführung kommen, der Zweck dieser Veranstaltung soll aber nicht sein Sport, also rein wettkampfmäßigen Schifursport in die Sektion zu tragen oder zu fördern, sondern vielmehr bezwecken, das technische Können zu verbessern, um den hohen Anforderungen des alpinen Schifurs und Schibergsteigens der heutigen Zeit gerecht werden zu können. Manche unserer Jungmänner sind heuer nach Aufhebung der Grenzsperrung zum erstenmal in die Gletscherwelt der Stubai-, Deßtaler- und Silvretta gekommen und bei ihren Turen zu einer Abfahrt am Seil gezwungen worden. Ein reines Vergnügen wird das Abfahren am Seil ja nie werden, aber um vieles wird es leichter sein und mancher Fluch wird dabei erspart bleiben, wenn man es vorher öfters geprobt hat und man auseinander eingespielt ist. Auch geben diese Veranstaltungen Gelegenheit zur Pflege froher Kameradschaft und Hochländergeistes. Welch große Freude war es doch für Alle, als unser lieber G. o. s. Vater, der Turenwart unserer Sektion, am Samstag-Abend auf die Mühltalalm kam, den engen Raum mit uns teilte und am Sonntag lebhaften Anteil nahm an den trefflichen Leistungen der Jugend.

Der Torlauf wurde in zwei Läufen durchgeführt, wobei die Zeit beider Läufe zusammengerechnet wurde. Die Strecke war sehr schwer und steil. Von den 33 Hochländern, die sich unserem Jugendleiter H. Studierat P. ö. l. c. h. e. r am Start stellten, konnten 9 unter der Dreiminuten-Grenze bleiben. Sieger wurde Fritz R. ö. t. t. e. n. b. a. c. h. e. r, Kl. I mit der Gesamtzeit von Min. 1:52:6. Die Bestzeit in einem Lauf fuhr Dieter B. e. l. l. e. Jung-Hochland mit 47,9 Sek. Die Ergebnisse lauten:

1. Fr. Röttenbacher, Kl. I, 1:52,6; 2. Dieter Belle, F.S., 2:04,4; 3. Rudi Greif, F.M., 2:04,8; 4. Bertl Schaller, F.M., 2:06,6; 5. Ludw. Mayer, F.S., 2:09,1; 6. Ferdl Schalkhauser, F.M., 2:24,8; 7. Stark, F.S., 2:31,0; 8. Pölcher Walter, F.S., 2:31,1; 9. Pölcher Wolff, F.S., 2:45 Minuten.

Der Seil-Abfahrtslauf: Anschließend an den Vorlauf wurde nach längerer Mittagspause der Seillauf durchgeführt. Er erfolgte in: Seilschaften a 3 Mann bei 30 Meter Seillänge, wobei für den Mittelmann Karabiner mit 3 Meter Spielraum erlaubt war. Der Lauf wurde von 8 Seilschaften bestritten, wovon die Klasse I und Jung-Hochland je 2 Partien stellte, während die Jungmannschaft mit 4 Partien am Wettsreit teilnahm. Auch hier waren teilweise, wie beim Vorlauf, ganz treffliche Leistungen zu sehen und zwischendurch gab es bei Massensturz und Verwicklungen viel unterhaltliches zu sehen und zu lachen. Das Ergebnis der vier besten Seilschaften lautet: Sieger wurde die Seilschaft der Kl. I mit Hüttenhofer, Röttenbacher, Baumann in der Zeit von Min. 3:11;

2. Jungmannschaft I mit Brustmann, Höflich, Raster in 3:59 Min.
3. Jungmannschaft II mit Schaller, Greif, Grabensee in 4:04 Min.
4. Jung-Hochland I mit Belke, Pölcher, Mayer in 4:38 Min.

Der Abfahrtslauf konnte diesmal unter besonders starker Beteiligung am Breitenstein durchgeführt werden. Diese Strecke war ja bereits voriges Jahr vorgeesehen, doch mußte infolge Schneemangels von der Durchführung abgesehen werden. Heuer hatte sich Schnee und Wetterglück vereint und der Lauf konnte unter günstigen Verhältnissen stattfinden. Bereits am Samstag war ein Großteil der Teilnehmer im Gasthaus Marbach versammelt, wo der treffliche Wirt für alles bestens gesorgt hatte, so daß bis spät abends frohe Stimmung herrschte. Sonntag vormittag trafen noch weitere Teilnehmer ein und viele benutzten die freie Zeit, bis zum Beginn des Laufes die Strecke zu befahren. Diese führte nahe der Scharte unterhalb des Gipfels beginnend bis zur Straße bei Marbach und wies rund 700 m Höhenunterschied auf. Mittags 1 Uhr schickte Studienrat Pölcher, der das Amt des Starters übernommen hatte, den ersten Läufer auf die Strecke und in Halb-Minuten-Abständen folgte nun einer dem andern. Rasch und ohne Stockung wurde der Lauf abgewickelt. Im Saal beim Wirt zu Marbach sammelte sich dann Alt und Jung der Sektion zu gemütlichem Beisammensein. Eine gute Knödel-suppe und Freibier für die Jugend wartete dort und bald herrschte frohe Stimmung. Mittlerweile waren die Zeiten errechnet worden und konnten bekanntgegeben werden, da gab es freilich manche Überraschung. Manchem hatte Schipach berechnete Hoffnungen zerstört, mancher Ausfall war da zu verzeichnen. Ein Jung-Hochländer konnte für sich die Bestzeit buchen! Dann gab's auch noch eine Preisverteilung! Der Wirt zu Marbach hatte drei schöne Wurstpreise gestiftet, aber nicht wie man meinen sollte, für die Besten, sondern für den, der die schlechteste Zeit gelaufen den 1., die beiden anderen je für den ältesten und jüngsten Teilnehmer am Abfahrtslauf.

Nur allzusehnell war der Tag zu Ende gegangen und wohl ein jeder hat noch abends einen Blick hinaufgeworfen zu den schönen, in der Abendsonne glühenden Hängen des Breitensteins, die uns so viel Freude geschenkt haben. Die Ergebnisse des Abfahrtslaufs:

Jung-Hochland: 1. Belke Dieter 4:48; 2. Mayer Ludw. 7:05; 3. Pölcher Walter 7:17; 4. Huber 9:03; 5. Leising 10:11; 6. Jerger 10:23; 7. Pölcher Wolfi 11:07; 8. Belke Thom. 12:03; 9. Paulus 13:15; 10. Nemmer 14:08; 11. Habesreiter 14:21; 12. Baumgartner 14:58; 13. Brunner I 15:23; 14. Traffel 15:54; 15. Rotter 16:38; 16. Hopp 17:17; 17. Maurus 17:58; 18. Brunner II 19:24; 19. John 20:52; 20. Graf 26:30; 21. Bernhard 26:51 Minuten. 2 Ausfälle; 2 außer Konkurrenz.

Jungmannschaft: 1. Greif 5:36; 2. Schaller 6:16; 3. Schalkhauser 8:02; 4. Höflich 8:36; 5. Raster 9:02; 6. Schreibmüller 9:04; 7. Theter 9:32; 8. Schmidt Frz. 9:42; 9. Lehner 9:58; 10. Früchte 10:50; 11. Binder R. 11:12; 12. Schmid G. 11:26; 23. Schalber 11:18; 14. Knauer 12:49; 15. Schächinger 17:07 Minuten. 2 Ausfälle.

Klasse I: 1. Adler 5:47; 2. Lacher M. 6:16; 3. Braun 7:08; 4. Röttenbacher 7:56; 5. Rosenar 8:04; 6. Adfermann 8:34; 7. Schröder 9:30; 8. Schirmer 11:46; 9. Mayer Jos 12:24; 10. Baumann 12:41; 11. Dimpfl 14:42; 12. Dunke 15:38; 13. Heinzinger 16:13; 14. Wiedemann 17:02; 15. Haier 18:48 Minuten; 1 Ausfall, 1 außer Konkurrenz.

Klasse II: 1. Aufschneider 6:50; 2. Wwanger 9:53; 3. Lacher Ludw. 10:18; 4. Allwein 10:56; 5. Pfammüller 14:48; 6. Höfner 26:34.

Klasse III: 1. Flohr 13:11; 2. Pölcher 14:38; 3. Altweg 20:54; 4. Großmann 25:07 Minuten. 1 Ausfall.

Senioren-Klasse: Neumann 15:27; Brettnner 24:40 Minuten.

Der Wunsch des Schiwartes ist, daß die kommenden Jahre eine gleichstarke Beteiligung an den Schiveranstaltungen bringen mögen. Sein Dank gilt allen Teilnehmern, besonders aber Allen die ihn in seiner Arbeit unterstützt haben. S. M.

Beihilfe für hochwertige Sommerbergfahrten.

Wir machen unsere jüngeren Mitglieder darauf aufmerksam, daß Gesuche um Beihilfe für Sommerbergfahrten bis längstens 28. April an die Sektion einzuschicken sind, da sie am 1. Mai dem Hauptauschuß des D. u. O. A. B. vorliegen müssen. Formblätter für die Gesuche sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Schischlußabend.

Am Mittwoch, den 21. April, findet im Sektionslokal im Hofbräuhaus der Schischlußabend mit Preisverteilung an die Sieger im Abfahrtslauf statt. Wir laden unsere Mitglieder herzlichst dazu ein und machen darauf aufmerksam, daß der Schiwart gerne noch Zuwendungen für Preise entgegennimmt.

Edelweißfest.

Am Mittwoch, den 5. Mai, (Vorabend des Himmelfahrtstags) abends 8 Uhr, findet im „Roten Saal“ der Augustiner Bierhallen, Eingang Herzogspitalstraße, das Edelweißfest statt zu Ehren jener Mitglieder, die 25 Jahre ununterbrochen dem D. u. O. A. B. angehören. Sie erhalten an diesem Abend als Anerkennung für ihre Treue, das „Silberne Edelweiß“. Bei dieser Feier darf kein Hochländer fehlen, ob alt oder jung, alle müssen kommen, um den Jubilaren ihre Anhänglichkeit zu bezeigen. Es muß ein Familienfest werden; darum bitten wir unsere Mitglieder, ihre sehr verehrten Damen und auch liebe Gäste mitzubringen. Für eine gediegene Vortragsfolge sorgt unser bewährter Festwart Dr. W. Fiedler.

Anmerkung: Herren, die im Laufe des Jahres 1937 auf eine ununterbrochene 25-jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein — wenn auch bei verschiedenen Sektionen — zurückblicken können, desgleichen Herren, die 40 und mehr Jahre dem Verein angehören, wollen sich unter Beifügung der erforderlichen Angaben bei der Geschäftsstelle melden.

Kampfenwandfahrt.

Diese gemeinsame Frühlingsbergfahrt findet voraussichtlich am Sonntag, den 23. Mai, statt. Sie bildet seit Bestehen der Sektion den Auftakt für den Kletterommer für Alt und Jung. Wir erwarten daher eine zahlreiche Beteiligung, besonders auch am Vorabend in Gschwendt. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben am Sektionsabend und in der Presse. Anmeldungen zur Teilnahme und für Uebernachten werden entgegengenommen vom Tourenwart und in der Geschäftsstelle.

Außerordentliche Hauptversammlung.

Für Mittwoch, den 28. 4. abends 8 Uhr ist eine außerordentliche Hauptversammlung angesetzt, die im Sektionslokal im Hofbräuhaus stattfindet. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Tagesordnung: Ausbau der Blaureishütte.

Sonnwendfeier.

Vorankündigung! Zum fünften mal begehen wir heuer im schönen Kessel der Soternseen unsere Sonnwendfeier und zwar am 27. Juni, in Verbindung mit nachfolgenden Touren in deren Bergumrahmung. Wir laden heute schon zu zahlreicher Beteiligung ein und bitten, diesen Tag für die gemeinsame Feier frei zu halten.

Bücherei.

Der Bücherwart ersucht dringend, entlehene Bücher baldmöglichst einliefern zu wollen.

Notiz.

Auf der Mühlatalalm ist ein Kleppermantel liegen geblieben.

Mitgliederbewegung.

Eingetreten:

Otto Molenaar, Oberfährrich, Gräfelfing. Ernst Bernhard, Oberfährrich.
Georg Dunks, Geschäftsführer, Nürnberg.

Ausgetreten:

Hans Günther, Dipl.-Kaufmann, München.

Gestorben:

Adam Seeberger, Oberposttrat a. D., München. 3. 2. 37.



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München
Mitglied des Deutschen Bergsteiger-Verbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Schriftleitung: Hans Gof, München, Nibelungenstraße 5
Geschäftsstelle: Herzog Wilhelmstraße 28/II — Fernruf 13 6 43

Nummer 41



München, im August 1937

Schlußabend.

Am Mittwoch, den 21. April fand im Sektionslokal der Winterlußabend mit Verteilung der Preise an die Sieger des Abfahrtslaufes 1937 statt. Ueber die Durchführung des Abfahrtslaufes und über die Preisträger berichtete bereits im letzten „Hochländer“ unser Schwart Hermann Müller. Der Gabentisch war Dank der Gefeubdigkeit von Sektionsmitgliedern und eines beträchtlichen Zuschusses der Sektion, sowie durch Zuwendungen des Sporthauses Schuster, insbesondere aber durch Spenden von prächtigen Bildern und Skizzen unserer Künstler Neumann, Keschreiter und Treiber reich gedeckt und die Schaustellung fand das lebhafteste Interesse unserer Mitglieder, die zahlreich erschienen waren. Unser Sektionsführer Dr. Alwein würdigte in seiner Begrüßungsrede die großen Verdienste des Schwarts, der hierauf die Preisverteilung vornahm, die herzlichster Beifall der Versammlung begleitete. Hernach hielt der Schwart Müdschau über den vergangenen Winter und konnte feststellen, daß das Schiwesen der Sektion in schönster Fortentwicklung sich befindet. Gleichzeitig sprach er den Spendern und der Sektion für die Unterstützung des Schilaußes den herzlichsten Dank aus, wobei er hinwies auf den guten Geist der Sektion, der Jung und Alt mustergültig verbindet.

Für den unterhaltenden Teil des Abends hatte wieder unser Festwart Dr. Willy Fiedler gesorgt mit seinen Getreuen Dr. Heinrich Fiedler, Dr. Krettner und Leo Pappst, die als Hauskapelle der Veranstaltung den festlichen Rahmen gaben. Ueberdies hörte man ein Cello-Solo, von Herrn Pappst vollendet wiedergegeben und Schubertlieder, von Dr. W. Fiedler eindrucksvoll gesungen, wozu Dr. Krettner am Klavier meisterlich begleitete. Auch die Jugendguppe stellte tüchtige Kräfte auf die „Bühne“, deren gelungene Darbietungen äußerst beifällig aufgenommen wurden. Dr. Adler und Röttenbacher brachten Tiroler G'stanzln und bodenständige Lieder mit einer Urwürdigkeit, die ebenso stürmischen Beifall fanden wie eine zwerchfellerschütternde „Ballade“: „Das Gewitter“, von Köpf äußerst wirkungsvoll, mit Blitz und Donner auf dem Klavier vorgetragen.

Der Abend dürfte allen Teilnehmern als überaus gelungen (durchwegs von Sektionsangehörigen bestritten) in bester Erinnerung sein. Den Veranstaltern und allen Mitwirkenden sei daher herzlichst gedankt. W.

Edelweißfest.

Am 5. Mai 1937 beging die Sektion Hochland im Roten Saal im Augustiner ihr Edelweißfest, das 35. ihres Bestehens. Es galt die Jubilare, und zwar erstmals diejenigen, die 40 Jahre und mehr dem Alpenverein und solche, die ihm 25 Jahre angehören, zu ehren.

Anstelle des durch Krankheit verhinderten Sektionsführers Dr. Allwein, begrüßte der stellvertretende Vereinsführer Prokurist Paur die zahlreich erschienenen Mitglieder mit ihren Damen, besonders herzlich die Gäste, unter denen sich als alter Freund der Sektion, Oberstleutnant Baumann, ferner die Vertreter der befreundeten Sektionen Oberland und Turner Alpenfränzchen befanden.

In seiner Festrede, die zugleich ein Rückblick auf die wertvolle Arbeit der Sektion in ihren Arbeitsgebieten im Karwendel und in den Berchtesgäbener Bergen war, gedachte er zunächst der Gefallenen und der Toten der Sektion. Den Jubilaren, die die Tradition der Sektion in guten und schlechten Zeiten als leuchtendes Vorbild für die Jugend bewahrt und gepflegt haben, galt für ihre Treue sein besonderer Dank. Nach dem Sieg Heil auf den Führer und Reichskanzler folgte die Ueberreichung der Ehrenzeichen an 16 Jubilare für die 40jährige und an 7 Jubilare für die 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein.

Unter freudigem Beifall der Anwesenden konnten das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft entgegennehmen, die Herren: Leonhard Bösl, Prokurist, München; Alois Dorn, Kommerzienrat, München; Dr. Heinrich Herbert, Oberapotheker, München; Joseph Leopold, Brauereibeamter, München; Joseph Maier, Planinspektor a. D., München, Reichsachamtsleiter; Gustav Meißel, Oberlandesgerichtsrat, Nürnberg; Josef Wirtlperger, Rentier, München; Dr. Ernst Müller, Senatspräsident, München; Dr. Gustav D. Müller, Geheimrat, München, Präsident des Obersten Landesgerichts a. D.; Rudolf Reschreiter, Kunstmaler, München; Heinrich Rüh, Geschäftsinhaber, München; Paul Schwabe, Kommerzienrat, München; Fr. X. Schreiber, Prokurist, Augsburg; Joseph Seeber, Senatspräsident, München; Ignaz Stiefel, Kaufmann, München; Joh. Baptist Stummer, Landesgerichtspräsident, Traunstein.

Für 25jährige Mitgliedschaft die Herren: Alois Kotter, Brauereiverwalter, München; Dr. Albert Rhode, Chemiker, München; Walter Rattenhuber, Gutsbesitzer, München; Hans Schachinger, Kaufmann, München; Emil Schmocker, Commercial Artist, Wayne USA.; Philipp Weidinger, Regierungsrat, München; Dr. Clemens Zell, Stadtbaurat, München.

Eine besondere Ehrung wurde Fabrikant Dr. Schnell zuteil, dem für mehr als 13jährige Führung der Geschäftsstelle das silberne Ehrenzeichen der Sektion mit einer Ehrenurkunde verliehen wurde.

Namens der Geehrten dankte mit prächtigen Worten Senatspräsident a. D. Seeber, der mit dem Gelöbnis weiterer Treue zu dem engen Freundschaftskreis der Sektion, den Wunsch der Jubilare zu weiterem erfolgreichem Wirken der Hochländer im Rahmen des Alpenvereins, zum Ausdruck brachte.

Nach dem gemeinsam gesungenen Hochlandlied befandete in launiger Weise Dr. Schnell, der 13 Jahre lang nur „Geschäftsstelle“ genannt worden sei, für die ihm zuteil gewordene Ehrung seinen Dank.

Der bunte Teil des Abends, der unter der allbewährten Leitung des Festwartes Dr. W. Fiedler stand, brachte Lieder von Schubert und Trunk, die Hauptmann Vecchioni trefflich zu Gehör brachte, gelungene Handharmonikavorträge eines Junghochländers, ferner ein gehaltvolles Gedicht „Edelweiß“, 1896, von Oberstleutnant Baumann verfaßt und von ihm selbst vorgetragen. Für den Humor sorgten Häusler's urgelungene Vorträge, von denen besonders die militärischen Humoresken überaus beifällig aufgenommen wurden. Umrahmt war das Ganze mit musikalischen Darbietungen. W.

Kampentwandfahrt.

Die gemeinsame, herkömmliche Bergfahrt auf die Kampenwand fand am 6. Juni statt. Der Vorabend wurde in kameradschaftlichem Beisammensein bei frohem Lied und Wort in Gschwendt verbracht. Am frühen Morgen ging's durch blühende Wiesen und schattigen Wald in Gruppen bergwärts. Der Sulten bot leuchtenden Blumengruß. In farbiger Pracht deckten ihn die mannigfaltigsten Alpenpflanzen, insbesondere Enzian, Mehlprimel und Silberwurz. Nach kurzem Aufenthalt auf der Steinlingalm stiegen 44 Hochländer in die Felsen ein. Während sich einige ältere Mitglieder mit dem Besuch des Ostgipfels und der Kaisersäle begnügten, führten die anderen die Ueberschreitung durch, wobei auch Smelchturm, Teufelsturm, die Zeller-Kamine und die schönen Risse und Wandstellen im östlichen Teil „mitgenommen“ wurden. Etwa 18 Hochländer, zur Hälfte Jungmänner, durchkletterten zudem noch die Südwand.

Die Kampenwand bietet aber nicht nur im Fels frühliches Erleben, sondern auch eine herrliche Schau in die Berge und weit ins flache Land, wobei der Chiemsee im Vordergrund dem Bild eine besondere Note gibt. All' das wurde nach den Kletterfreuden ausgiebig genossen und dankbar hat wohl jeder, als das altvertraute Gschwendt wieder erreicht war, hinaufgeschaut zu der langgestreckten Felsenburg. Dort oben zogen sich um 4 Uhr Wolken zusammen und jagten in Felsen durch Kaisersäle und Herrentanzplatz; Blitze zuckten und der

Donner grollte. Aber nur kurze Zeit dauerte das Gewitter und beeinträchtigte nicht den gemüthlichen Aufenthalt. Einige Kameraden verließen wohl zeitiger die Stätte, um im Chiemeer noch ein Bad zu nehmen. Die meisten aber wanderten um die 6. Stunde beschaulich im Sonnenschein über die Höfe nach Bernau, froh der schön verlaufenen Bergfahrt. G.

Sonnwendfeier 1937.

Die Sonnwendfeier fand am 26. Juni und zwar wieder im wildschönen Kessel der Soiernsee'n statt. Etwa 42 Mitglieder, zumeist Jungmänner und Junghochländer, stiegen hinauf zu den trauten Hütten, die festlich geschmückt waren. Unser Frankenger und seine getreuen Helfer, Schwanghart, Rappart und dessen Frau hatten wieder durch umfassende Vorbereitungen gesorgt für das Gelingen der Veranstaltung. Ein schöner Sonnenuntergang, der die Felsen der Soiernspitze in rötliche Glut tauchte, ließ auch vom Wettergott das Beste erhoffen und so wartete man in der „Hütte am See“ bei Speis' und Trank und frischen Bergsteigerliedern die erste Stunde ab. Von einer Sonderfeier der Jugend auf der Schöttlkarpiße wurde hener abgesehen; so war es eine stattliche Schar, die mit loderrnden Fackeln am See entlang, hinaufzog zum Sonnwendfeierplatz. Der dort errichtete Holzstoß wurde von der Jugend in Brand gesetzt und als seine Flammen lohten und die Funken prasselnd emporstiegen, drangen aus der Finsternis wieder die wuchtigen Säße des „Feuerbann's“ von Thilo Scheller, (gesprochen von Schwanghart) in aufnahmebereite Herzen. Nach dieser feierlichen Einleitung wies der Sektionsführer Dr. Klein, mit herzlichem Begrüßungsworten auf den tiefen Sinn der Feier hin, worauf Frankenger die Feuerrede hielt. Seinen gehaltvollen Ausführungen folgten nachfolgende Säße entnommen: Zum fünften Male, begann er, haben wir heute das Sonnwendfeuer hier oben entzündet, und üben damit einen uralten Brauch, den das Landvolk durch die Jahrtausende gewahrt hat, während der entwurzelte Städter die Sitte der Ahnen aufgegeben hätte. Erst seit der Führer das deutsche Volk geeint, wird die Sommer-sonnwend in allen deutschen Gauen wieder festlich begangen, und unzählige Volksgenossen stehen, wie in grauer Vorzeit, heute sinnend und gedankenvoll im Glutchein des Flammenstoßes. Wie das Feuer für unsere Vorfahren Symbol von Reinheit und Sauberkeit war, soll es auch uns Mahnung sein, alles Unzulängliche, alle Schläden der Vergangenheit abzustreifen, den großen Aufgaben der Zeit gerecht zu werden, uns fühlen als Glied in der Kette der Geschlechter; dankbar den Vorfahren, verpflichtet denen, die nach uns kommen. Rein wie die emporschlagende Flamme soll das Erbe der Vergangenheit an die Zukunft weitergegeben werden. Hierauf gedachte er aller Volksgenossen außerhalb der Staatsgrenzen, die ihr Volkstum allen Unterdrückungsversuchen zum Trotz behaupten; des Wiederaufstiegs Deutschlands zur Weltmacht, den wir dem Führer ver-

danken, der auch den Auslandsdeutschen Rückhalt und der Hoffnung Raum gibt, daß dereinst das Großdeutschland der Zukunft entsteht. Aber auch an die schweren Schicksalsschläge, von denen Deutschland im abgelaufenen Jahr getroffen wurde, erinnerte Frankenger in dieser feierlichen Stunde; an die 15 brave Seeleute, die den Tod fanden auf dem Feuerschiff Elbe I, an die 39 Mann vom Motorschiff Isis, das im Sturm gesunken, an das Unglück unseres, von der ganzen Welt bestaunten Verkehrsluftschiffes Hindenburg, sowie der 31 Mann unserer Marine, die vor Ibiza einem ruchlosen, bolschewistischen Angriff zum Opfer fielen und schließlich, was uns Bergsteigern besonders nahe geht, des schweren Unglücks am „Ranga Parbat“. — Im Gedenken an all' diese Getreuen, die ihr Leben für Deutschlands Aufstieg und Größe hingaben, standen die Hochländer und feierlich und ergreifend klang — von Dr. W. Fiedler auf der Violine gespielt — die Weise vom „Guten Kameraden“ durch die Nacht.

Ein Sprechchor der Jugendgruppe mahnte dann wieder eindrucksvoll auffordernd zum Zusammenschluß: „Schart Euch um die Opfergluten, die dem Lichte wir geweiht, schleudert in die Flammengluten, alle Schlassheit unserer Zeit, lodert Gluten aufzusammen, einigt Euch zu einem Brand, reinigt behrte Weibestammen, unser Herz von fremden Land.“

Mit dem Schwur „zur deutschen Erde zu stehen“ endete der Sprechchor, dann drang martig aus dem Dunkel der Feuerspruch:

Auf allen Bergen im deutschen Land,
Glühen die Feuer, lodert der Brand,
Ueber dem Dunkel scheint ein Fanal:
Was wir bekennen, sollt Ihr uns brennen,
Die einen zu Asche — die andern zu Stahl.

Ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Führer und der gemeinsame Gesang der Nationalhymnen brachte den Abschluß der Feier.

Standen unter ihrem Eindruck die alten Hochländer noch lange besinnlich, so wich bei der Jugend der Ernst dem Frohsinn, der sich nicht genugtuen konnte in kühnen Sprüngen über das Feuer und im Schleudern brennender Fackeln. Aber schließlich fand sich alles in der traulichen „Hütte am See“ zusammen, wo Schwanghart seines Amtes waltete, wo Dr. Kretzner, Dr. W. Fiedler, Deißler und Eugen Hürnaus musizierten und bellamierten und der Veranstaltung einen harmonischen Ausklang verschafften.

Als echte Bergsteiger strebten die Hochländer aber nach kurzem Schlaf in kleinen oder größeren Gruppen den Gipfeln zu, die den Kessel der Soiernsee'n umrahmen, um nach froher Bergfahrt an ihren Ufern noch beschaulich Rast zu halten, bevor sie, schöner Eindrücke voll, wieder talwärts zogen.

Unserem trefflichen Hüttenwart Frankenger und seinen schon erwähnten getreuen Helfern, sowie allen Hochländern, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, sei herzlichst gedankt für ihre Mühewaltung. G.

Beschaffung von österreichischen Zahlungsmitteln.

Im Anschluß an die im letzten Hochländer veröffentlichten Bemerkungen, die unverändert gültig sind, sei auf folgendes noch besonders hingewiesen:

1. Wer eine Empfehlung haben will, stelle den Antrag möglichst frühzeitig schriftlich oder persönlich auf der Geschäftsstelle.
2. Der Antrag soll enthalten
 - a) Höhe des gewünschten Betrages;
 - b) Tag des Antritts der Reise;
 - c) Dauer der Reise;
 - d) Anzahl der gewünschten Nächtigungsgutscheine.
3. Auf Grund des Antrages erfolgt Vormerkung; ein Zwischenbescheid erübrigt sich daher.
4. Wer aus irgendwelchen Gründen die Empfehlung nicht ausnutzen kann, lasse dieselbe nicht verfallen, sondern gebe sie spätestens bis zum 20. des Monats an die Geschäftsstelle zurück, damit ein anderer Antragsteller berücksichtigt werden kann.
5. Nächtigungsgutscheine sind zusätzliche Reisezahlungsmittel! Man teile sich die Reise daher so ein, daß man möglichst auf Hütten, die im Besitz von reichsdeutschen Sektionen sind, nächtigen kann. Anstatt für je RM. 20.— wie bisher, kann nunmehr für je RM. 10.— ein Gutschein ausgegeben werden. Nächtigungsgutscheine können aber nur in Verbindung mit einer Empfehlung abgegeben werden.
6. Um möglichst alle diejenigen, die sich vormerken lassen, berücksichtigen zu können, halten wir uns bei der Verleihung an den Grundsatz, bei starkem Zuspruch dem einzelnen lieber kleinere Beträge zukommen zu lassen. Wir glauben damit am besten dem Interesse aller zu dienen. Ausschn.

Mitgliederbewegung.

Eingetreten: Rudolf Bethke, Leutnant, Ludwigslust (Mecklenburg); Fritz Beyer, Student, München; Rudolf Greif, Student, München; Hubert Grifflich, Leutnant, Schleißheim; Herbert Treppe, Leutnant, Wesendorf.

Ausgetreten: Max Dietrich, Student, München; Ludwig Rosenbeck, Dekonomierat, Altheim; R. Georg Schuster, Kaufmann, München.

Gestorben: Dr. Walter Kleinschmidt, Kaufmann, Chemnitz; Josef Hieber, Jungmann, (durch Absturz im Karwendel.)

Blaueishütte.

Der Erweiterungsbau ist nunmehr fertig gestellt. Am Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. September findet auf der Hütte die Einweihungsfeier im Kreise der Sektion statt. An alle Hochländer ergeht hiemit freundliche Einladung zur Teilnahme. Näheres wird in der Tagespresse noch bekanntgegeben. Wsm.

Notizen.

Betrifft: Kraftwagenbesitzer der Sektion.

In liebenswürdiger Weise haben schon oft einzelne Mitglieder der Sektion, die im Besitze von Kraftwagen sind, weniger bemittelte Sektionskameraden „mitgenommen“ und ihnen auf diese Weise eine billige und bequeme Tourenmöglichkeit verschafft. Dieses überaus dankenswerte Entgegenkommen bekundet auch lebhaftes Interesse für die Aufgaben der Sektion, deren besondere Veranstaltungen, wie der Schiabfahrtslauf, die gemeinsame Kampenwandfahrt, die Sonnwendfeier sich sicher einer noch lebhafteren Teilnahme erfreuen würden. In diesem Zusammenhang sei hingewiesen auf die im September stattfindende Eröffnungsfeier des Erweiterungsbauwerkes unserer Blaueishütte, die Gelegenheit gibt, einer Anregung von Seiten des Beirats der Sektion zu entsprechen, durch Bereitstellung von Fahrzeugen.

Es ergeht daher an die Kraftwagenbesitzer der Sektion die herzliche Bitte, dieser Anregung stattzugeben und der Geschäftsstelle die Zahl der Plätze, sowie die Benzinkosten, die auf den Mitfahrer (beispielsweise auf 100 km) treffen, bekanntgeben zu wollen. G.

Betrifft: „Hochländer“.

Die Deutsche Bücherei Leipzig (Gesamtarchiv des deutschsprachigen Schrifttums) wünscht eine vollständige Reihe des „Hochländer“ Nr. 1—38 zu haben. Leider fehlen in unseren Beständen manche Nummern und zwar Nr. 1, 2, 4 und 32. Sektionsmitglieder, die diese Nummern noch haben und sie für diesen nützlichen Zweck zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, dieselben an die Geschäftsstelle zu senden.

Buchdruckerei Max Schick, München, Theresienstraße 51.



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München
Mitglied des Deutschen Bergsteiger-Verbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Schriftleitung: Hans Gofz, München, Nibelungenstraße 5.

Geschäftsstelle: ab 1. Januar 1938 Sendlingerstraße 42/1 Rgb.

Nummer 42

München, im Dezember 1937

Achtung!

Geschäftsstelle ab 1. Januar 1938 wieder

Sendlingerstr. 42/¹ Rgb. Fernruf 11128

Siehe Seite 10

- | | |
|-----------------|---|
| 8. Januar 1938. | Bergbau, Bergbau, Bergbau und Zinn. |
| 12. „ | Franz Langhaus (B.D.A.): Sudetendeutscher Schicksalskampf. |
| 19. „ | J. Hausstätter; Kletterfahrten in den heimischen Kalkalpen (Wetterstein und Karwendel). |

Im Februar wird unter Leitung unseres Studienrates Bölscher wieder wie im Vorjahre Hochlands Jugend mit Darbietungen vor Sie treten, aus dem Kreise der Sektion haben sich erfreulicherweise mehrere Vortragende zur Verfügung gestellt, so Universitätsprofessor Dr. G. Fels, Justizrat Dr. U. Schulz, Dr. Helmuth Müller und auch andere Redner sind gewonnen.

Wir halten also unser Versprechen, daß wir die Sektionsabende abwechslungsreich und interessant gestalten werden. Nur müssen aber Sie durch regen Besuch der Abende auch beweisen, daß Sie am Sektionsleben Anteil nehmen, daß Sie die alte Kameradschaft hochhalten wollen.



Der Hochländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Hochland e. V. in München
Mitglied des Deutschen Bergsteiger-Verbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen

Schriftleitung: Hans Goss, München, Nibelungenstraße 5
Geschäftsstelle: ab 1. Januar 1938 Sendlingerstraße 42/1 Rgb.

Nummer 42

München, im Dezember 1937

Hochländer! Besucht die Sektionsabende!

Wir wollen Ihnen hier zunächst noch einmal die Vorträge nennen, die seit Beginn des Winterhalbjahres 1937/38 bereits gehalten worden sind. Es sprachen: R. Greif, Dolomitenfahrten; F. Schmaderer, Bericht über die 63. v. Hauptversammlung in Kuffstein; M. Brundobler, Einsame Walliser Bergfahrten; Dr. F. Bruckmayer, Wanderungen im Rätikon; R. Hechtel, Allein über den Peteretgrat auf den Montblanc; Dr. L. Kögel, Geographische Streifzüge rund um den Hochfalter; Dr. A. Herzog, Bergjagderlebnisse; 8. Dezember 1937: Julius Abt, Augsburg: Große Felsfahrten im Allgäu; 15. Dezember 1937: Karl Schmit: Gipfelsfahrten in der Arktis (Spizbergen).

Anschließend weisen wir Sie auf das Programm für die nächste Zeit hin.

- 22. Dezember 1937: Weihnachts- und Stiftungsfest.
- 29. " " Geselliger Abend.
- 5. Januar 1938: Berggrat Weisshaus: Bergell und Wallis.
- 12. " " Franz Langhans (B.D.U.): Sudetendeutscher Schicksalskampf.
- 19. " " F. Hausstätter; Kletterfahrten in den heimischen Kalkalpen (Wetterstein und Karwendel).

Im Februar wird unter Leitung unseres Studienrates Böcher wieder wie im Vorjahre Hochlands Jugend mit Darbietungen vor Sie treten, aus dem Kreise der Sektion haben sich erfreulicherweise mehrere Vortragende zur Verfügung gestellt, so Universitätsprofessor Dr. G. Fels, Justizrat Dr. U. Schulz, Dr. Helmut Müller und auch andere Redner sind gewonnen.

Wir halten also unser Versprechen, daß wir die Sektionsabende abwechslungsreich und interessant gestalten werden. Nun müssen aber Sie durch regen Besuch der Abende auch beweisen, daß Sie am Sektionsleben Anteil nehmen, daß Sie die alte Kameradschaft hochhalten wollen.

Die Vortragenden sollen eine zahlreiche Hörerschaft vorfinden und müssen den Eindruck mit fortnehmen, daß bei uns alt und jung fest zusammensteht. Es sei zugegeben, daß der Einzelne heute mehr in Anspruch genommen ist wie früher, aber warum soll gerade Ihre Sektion darunter leiden! Die Sektionsführung tat das ihre, um Hochland auf der alten Höhe zu halten, tragen Sie Ihr Teil dazu bei, lassen Sie unsere Geschlossenheit sichtbar werden, besuchen Sie die Sektionsabende!

Faur.

35. Stiftungsfest.

Am Mittwoch, 22. Dezember, abends 8 Uhr, begehen wir unser 35. Stiftungs- und Weihnachtsfest in gewohntem Rahmen unter Mitwirkung unserer „Hauskapelle“ und bekannter, allseits beliebter Kräfte in unserem Sektionslokal, wozu wir alle Mitglieder herzlich einladen.

Weihnachts-Schikurse 1937.

In der Zeit vom 25.—31. 12. 1937 findet der herkömmliche „Weihnachts-Schikurs“ statt. Unser Standquartier liegt wieder im schönsten Schigebiet von Tirol, in Oberaurach bei Rißbüchel. Für gutes Unterkommen und vorzügliche Verpflegung sorgt in gleicher Weise wie voriges Jahr unser bewährter Herbergsvater, der „Hallerwirt“ mit seiner tüchtigen Wirtin. Kostgeld mit geheiztem Zimmer 7 Schilling. — Zur Teilnahme sind alle Hochländer und Jungmänner herzlich eingeladen. Anmeldungen rechtzeitig an den Sektionsabenden oder an J. Wiesmaier, Residenzstr. 1/II (Tel. 2030232 — Büro — oder 2030255 Wohnung).

Wsm.

Erweiterungsbau der Blauweishütte.

Unser Blauweishüttlein, das für manchen meiner lieben Sektionskameraden unvergeßliche Stunden genossener Gipfelsfreuden, erlebter Bergeinsamkeit und treuer Bergkameradschaft bedeutet, ist zu klein geworden. Eine wahre Völkerwanderung hat im heurigen Sommer das Blauweis gesehen. Es mögen wohl über 10 000 Personen gewesen sein, die den von der Militärverwaltung ausgebauten Saumweg ausnützend, heraufgestiegen sind zu Deutschlands seltenstem, nur einmaligem Naturdenkmal, unserem als Heiligtum gehüteten „Blauweis“. Vielen war es ein Genuß, für sehr viele eine „Programmnummer“ des Sommeraufenthaltes, für wenige ein Erlebnis. Dementsprechend der Hüttenbesuch. Die

Zeiten sind vorbei, die jedem Naturfreund und Bergsteiger den Wechsel der Gams in Rudeln zu 30 und 40 Stück, 20 Schritte hinter der Hütte als Dank für sein Verständnis und die Wahrung des Bergfriedens alltäglich zeigten. Heute könnte es auch nicht mehr geschehen, wie einstens, als ich am neunten Tage meines glücklichen Einsiedlerlebens auf der Hütte mit mir selbst laut zu sprechen anfing, um mich zu überzeugen, daß ich das Sprechen noch nicht verlernt habe. 100—200 Besucher täglich sind keine Seltenheit. Daß dieser Massenandrang besonders bei plötzlichem Wetterumschlag Zustände zeitigte, die gelinde gesprochen als unwürdig bezeichnet werden müssen, ist nicht zu verwundern. Die Sektion hat sich deshalb in ihrer Hauptversammlung am 28. 4. 37 entschlossen, den Verhältnissen Rechnung zu tragen und die Hütte zu erweitern. Die Vorbereitungen für den Erweiterungsbau wurden sofort getroffen und das erforderliche Bauholz und dergleichen noch bei günstigen Schneeverhältnissen hinaufgezogen. Der Erweiterungsbau selbst wurde in den Monaten Juli und August ohne Unterbrechung des Hüttenbetriebes in der Weise durchgeführt, daß gegen Westen (Schönfleckseite) ein Umbau errichtet, der Aufenthaltsraum unter Mitverwendung des bisherigen Schlafraumes und des offenen Vorraumes im Erdgeschoß bedeutend vergrößert und für die ständige Hüttenaufsicht, die bei dem tagtäglichen Massenbesuch unbedingt erforderlich ist, ein Wohn- und Schlafraum, Küche, Speise und Keller geschaffen wurde. Außerdem ist den Selbstverjorgern Gelegenheit gegeben, in einem eigenen Raum die mitgebrachten Speisen zuzubereiten. Im Dachraum konnte durch bessere Raumausnutzung der Damenschlafraum um das Doppelte vergrößert werden. Die Hütte hat heute 62 Matratzenlager gegen 28 vor dem Umbau. Das Gesicht der Hütte hat sich nach außen wenig verändert. Die großen Aussichtsfenster, die breitere Front und das gegen Westen verlängerte Dach verraten nur dem Vertrauten die Erweiterung. Die Umbau- und Einrichtungsarbeiten wurden von einheimischen Handwerksmeistern getätigt.

Wsm.

Am 18. September fand eine schlichte, von echtem Kameradschaftsgeist getragene Eröffnungsfeier statt, zu der mehr als 50 Hochländer aller Altersklassen gekommen waren. In dem vergrößerten Aufenthaltsraum, dessen Zweckmäßigkeit sich bei dieser Gelegenheit bestens erwies, fanden alle bequem Platz und bald entwickelte sich frohe Geselligkeit. Bergsteigerlieder, von der Jugend zur „Quetschkommode“ gesungen, leiteten den Abend ein. In musikalisch höhere Sphären führten die Brüder Dr. Willy und Dr. Heinrich Fiedler, die auch zu dieser Feier wieder bereitwillig ihr Können und ihre Kräfte zur Verfügung stellten. In Vertretung des Sektionsführers Dr. Alwein, der beruflich verhindert war, begrüßte Proturist Faur die Versammlung. In seiner Rede wies er auf die Gründe hin, die zur Erweiterung der Hütte zwangen und insbesondere auf die großen Verdienste des Hüttenwartes, Rechnungsrats

Wiesmaier, in dieser Angelegenheit. Er dankte ihm mit warmen Worten für seine erprießliche Tätigkeit, die ihn ungezählte Male heraufführte und für die Aussicht, mit der er die notwendigen Verhandlungen mit den zuständigen Stellen zum günstigen Abschluß brachte. Sein Dank klang aus in ein von der Versammlung freudig aufgenommenem „Goch“ auf Wiesmaier, der in gewohnter Liebenswürdigkeit auch an diesem Abend seines Amtes als getreuer Hüttenwart waltete. Im weiteren Verlauf des Abends, der reich war an musikalischen und gesanglichen Darbietungen Dr. W. Fiedler's, Rötchenbacher's und der Jugend, hielt auch Dr. Fritz Dessauer eine Ansprache. In seiner humorvollen Art nahm er Stellung zu Begebenheiten und Persönlichkeiten auf der Blauweishütte und in der Sektion, nahm sie in wiseprühender Weise unter die Lupe, kam dann auch auf die Bedeutung seiner eigenen Person zu sprechen und hielt seine besondere Festrede, die tiefenden Beifall fand. So verlief die Veranstaltung in bester Stimmung — war doch durch Wiesmaier trefflich für Speis und Trank gesorgt, dem fleißig zugesprochen wurde, weil Dr. Dessauer in seiner Rede, angeblich offiziell beauftragt, verkündet hatte, daß, altem Herkommen gemäß — alles die Sektion zahlt. — Dem Abend folgte ein schöner Turentag, der die Hochländer gipfelwärts führte. Ueber das Blauweishüttenging die Jugend an jden Hochfalter, die Schärten Spitze wurde von verschiedenen Seilschaften sowohl über die Nordwand wie über den Westgrat erstiegen, während sich die meisten der „Alten“ mit dem gewöhnlichen Aufstieg und dem Abstieg über die Eisbodenscharte und zum Wimbachschloß begnügten. Damit wurde die Feier in gewohnter Bergsteigerart zum Abschluß gebracht.

Rückschauend sei erwähnt, daß die Blauweishütte unter der Vorstandschafft Seeber's und der Fürsorge des um die Hütte hochverdienten Hüttenwarts Meller durch Zimmermann Reich erbaut und im Herbst des Jahres 1922 fertig wurde. Bemerkenswert ist, daß der Kostenaufwand bis dahin 700 000 Mk. betrug, zu dem von der „Hauptversammlung in Bayreuth“ 30 000 Mk. bewilligt wurden. Kassenwart war damals unser Frz. K. Schreiber, der mit den gewaltigen Summen der Inflationszeit jonglieren mußte. Die Einweihung fand am 8. Oktober 1922 bei Anwesenheit von 30 Hochländern und Gästen durch Pfarrer Meisterbauer aus Ramsau, der selber Mitglied der Sektion war, statt. Univ.-Prof. Giesenhagen übermittelte, nachdem Seeber in begeisternden Worten das neue Werk gewürdigt, die Glückwünsche des Hauptvereins, dessen damaliger Hütten- und Wegbaureferent G. R. Dr. G. Müller, beherzigenswerte Geleitworte fand. Im 20. Jahresbericht der Sektion ist zu lesen, daß die Hütte eine einfache Ausstattung erhält und unbewirtschaftet bleibt, weil sie nur für Bergsteiger bestimmt ist, die Bergfahrten durchführen. Die Verhältnisse haben sich geändert, ihnen mußte Rechnung getragen werden.

G.

Arnspiz-Hütte.

Auch unser Arnspizhüttlein hat in diesem Sommer in aller Stille eine Erweiterung erfahren. „Holzlege“ heißt sie bescheiden ihr Hüttenwart, unser „Arnspizmaier“ und wir fanden — als wir, unser fünf, am 17. Okt. mit ihm hinaufstiegen, zu unserer freudigen Ueberraschung einen gediegenen Umbau vor. Im Gebirgsstil gehalten, mit vorjpringendem Dach und mit Schindeln gedeckt, paßt er sich nicht nur gut an, sondern erhöht die architektonische Gesamtwirkung der Hütte. Und innen ist der 2x2,5 Meter große Raum direkt heimelig. Hat er doch ein Fenster an der Stirnseite mit einem Klapptischlein darunter und rechts und links ein Bänkchen, so daß zur Not 3 bis 4 Personen noch unterkommen können; denn für das Holz genügt die Hälfte des geschickt aufgeteilten Platzes. Dreißig Lasten wurden unter Maier's Leitung und Mithilfe, in harter und mühsamer Arbeit von Schärnitz aus hinaufgeschafft, — die 2 Stiebelbalken allein wogen 58 Kilogramm — und aufgebaut hat die „die Holzlege“ der Hüttenwart selbst in zweimal 14 Tagen Urlaub. Dabei hatte er fast dauernd schlechtes Wetter und zweimal Neuschnee bis zu einem halben Meter. Mehr als 120 mal ist er wohl schon hinaufgestiegen zu „seinem“ Hüttlein, das er liebt wie eine Braut und immer wieder verschönt. Darum war er auch so enttäuscht, als nur 5 Hochländer am 17. Oktober mit ihm hinaufstiegen; die übrigens trotz tiefen Neuschnees um die Hütte doch eine schöne sonnige Bergfahrt und einen urgemütlichen Hüttenaufenthalt erlebt haben. Auf der nächsten Frühjahrsfahrt aber sollten recht viele Sektionskameraden hinaufkommen und unserem „Arnspizmaier“ beweisen, daß er sich täuscht, wenn er glaubt, daß seine Hütte ihr Stiefkind ist. G.

Hüttenaufsicht im Sommer 1938.

Der starke Besuch macht auf allen unbewirtschafteten Hütten die ständige Anwesenheit einer Hüttenaufsicht während der Hauptreisezeit (Juni mit September) notwendig. Auf der Blauweishütte ist die Hüttenaufsicht ständig dem Sektionsmitglied Gang übertragen. Die Beaufsichtigung durch Sektionsmitglieder im Wechsel ist im Sommer 1937 nur auf den Soiernhäusern möglich gewesen, während sich für die Hochlandhütte so wenig Mitglieder meldeten, daß auch für diese Hütte eine ständige Aufsicht gewonnen werden mußte.

Dem alten Hochländergeist würde es entsprechen, daß sich für den Sommer 1938 so viele Hochländer zur Verfügung stellen, daß die Beaufsichtigung auf beiden Hütten für den ganzen Sommer 1938 gesichert ist. Alte und junge Hochländer sind gleich willkommen. Die Tätigkeit während der Beaufsichtigung

und die Verwendung eines Teils des Urfahrs oder der Ferien hierzu ist bestimmt ein großes Opfer. Trotzdem ergeht an alle, die es ermöglichen können, die Bitte, dieses Opfer im Interesse der Erhaltung der Hütten im alten Bergsteigergeist zu bringen und sich möglichst zahlreich und auch möglichst bald, dies ist besonders für die Hochlandhütte von Bedeutung, zu melden.

Meldungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle oder Hüttenwart Schmauderer für die Hochlandhütte und Hüttenwart Frankfurter für die Seiernhäuser.

Schm.

Mitgliederbewegung.

Eingetreten: Dr. Philipp Krauß, Rechtsanwalt, München; Herbert Schaller, Techniker, München; Franz Müller, Generalleutnant, München.

Ausgeschieden: Alfred Hantmann, Direktor, München; Fr. A. Ludwig, Oberingenieur, Tegernsee; Hans Friß, Kunstmalers, München.

Merksblatt.

Mitgliedsbeitrag: Er beträgt einschließlich des Beitrags zum Hauptverein und der Gebühr für die, allen Mitgliedern einmal monatlich zugehenden Mitteilungen, 12 RM. für A-Mitglieder und 5 RM. für B-Mitglieder. Letztere sind:

- a) junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren, die noch in der Berufsausbildung stehen und noch nicht über eigene Einkünfte verfügen;
- b) Mitglieder über 60 Jahre, die ununterbrochen 20 Jahre dem Alpenverein angehören. Diese wollen das rechtzeitig der Geschäftsstelle mitteilen.

Mitglieder, die mehreren Sektionen angehören und ihren Beitrag zum Hauptverein bei einer anderen Sektion entrichten, schulden nur den Sektionsbeitrag von 7.80 RM. Sie erhalten ihre Jahresmarke von der Sektion, bei der sie ihren Beitrag zum Hauptverein bezahlen.

Es wird um baldige Einzahlung der Beiträge in der Geschäftsstelle oder auf das Postcheckkonto der Sektion (Amt München Nr. 3100) ersucht. Beiträge, die bis zum 15. März nicht bezahlt sind, werden mittels Nachnahme erhoben. Mitglieder, die ihrer Beitragspflicht nicht bis spätestens 1. April nachgekommen sind, haben Streichung aus der Mitgliederliste zu gewärtigen. In besonderen Fällen kann der Sektionsführer Stundung oder Erlass der Beiträge gewähren.

Bücher- und Kartenverzeichnis der Sektion Hochland.

Neuanschaffungen 1937.

A I	31	Verhandlungsschrift der 62. Hauptversammlung	
B I	50	A. Buckl	Berggefahren
B I	51	E. Schmitt	Bergsteiger-Biwak
B II	69	F. Schmitt	Sommerski
C I	32	F. Hinterberger	Verwegenes Spiel
C I	33	S. Plietz	Vom Montblanc zum Wilden Kaiser
C I	34	R. Montis	Kampf um den Berg
C II	68	E. Pichl	Hoch vom Dachstein an
C IV	12	Goldammer-Wächtler	Bergsteigen in Sachsen
C V	66	Ph. Visser	Durch Asiens Hochgebirge
D I	221	F. Malcher	Ferwall-Gruppe (1937)
D III	58	—	Schifführer Winkelmoos (1937)
D III	59	—	Schifführer Alpbach (1937)
D III	60	Sehrig	Schifführer für Nordtirol und Grenzgebiete Bd. II (1937)
D III	61	Sehrig	Schifführer für Nordtirol und Grenzgebiete Bd. II (1937)
D III	62	Sehrig	Schifführer Oetzal-Stubai (1937)
D III	63	Sehrig	Schifführer Samnaun, Silvretta, Arlberg (1937)
D III	64	G. Langes	Schifführer Dolomiten (Karten GV. 97—100) (1937)
D III	65	G. Langes	Schifführer Ortler (Karte GV. 101) (1937)
D III	66	J. Gallian	Schifführer Ferwall-Gruppe (Karte GV. 103/4) (1937)
D III	67	S. Lechner	Schifführer Kühltal (1937)
F I	159	P. Tschurtschenthaler	Es lebt ein Volk
F I	160	R. Kipling	Kim
F I	161	F. Rucker	Noldia. Ein deutsches Schicksal
F I	162	M. Rohrer	Die Mär von Lenggries
F II	19	W. Merkl	Ein Weg zum Nanga Parbat
F IV	22	Springenschmid-Atzwanger	Bauern in den Bergen
F IV	23	H. v. Srbik	Oesterreich in der deutschen Geschichte
F IV	24	Harster-le Fort	Kampf und Sieg in Schnee und Eis (Olympia 1936)
F IV	25	Miller Harster-le Fort	So kämpfte und siegte die Jugend der Welt (Olympia 1936)

- F IV 26 W. Paulke Berge als Schicksal
 F IV 27 H. Barth Jahrbuch für Bergsteiger u Schiläufer 1937
 F IV 28 J. Preindl Haftung des Alpenvereins
 F IV 29 — Geschützte Pflanzen
 G III A 9 Uebersichtskarte der Schweiz 1 : 600000
 G IV A 127 Karwendel (östl. Blatt) Achensee-Schwaz 1 : 25000 (1937)
 G IV C 66 Ferwall-Gruppe (westl. Blatt) 1 : 50000 (1937) (zu D I 221)
 G IV C 67 " " (mittl. u. östl. Blatt) 1 : 50000 (1937) (zu D I 221)
 G V 94 Schikarte Lofer—Winkelmoos 1 : 25000 (1937) (zu D III 58)
 G V 95 Schikarte Alpbach 1 : 25000 (1937) (zu D III 59)
 G V 97 Schikarte Dolomiten—Grödnertal 1 : 50000 (1937) (zu D III 59)
 G V 98 Schikarte Dolomiten—San Martino 1 : 50000 (1937) (zu D III 64)
 G V 99 Schikarte Dolomiten—Cortina 1 : 50000 (1937) (zu D III 64)
 G V 100 Schikarte Dolomiten—Madonna di Campiglio 1 : 50000 (1937)
 (zu D III 64)
 G V 101 Schikarte Ortler 1 : 50000 (1937) (zu D III 65)
 G V 102 Schikarte Innsbrucker Berggebiet 1 : 50000
 G V 103 Schikarte Ferwall-Gruppe (westl. Blatt) 1 : 50000 (1937) (zu D III 66)
 G V 104 Schikarte Ferwall-Gruppe (mittl. u. östl. Blatt) 1 : 50000 (1937) (zu
 D III 66)
 G V 105 Schikarte Wetterstein u. vorderes Karwendel 1 : 50000 (1937)

Zeitschrift: Die Zeitschrift 1937 ist erschienen und kann von den Bestellern auf der Geschäftsstelle abgeholt werden. Die Zeitschrift 1938 wird nur auf Bestellung und nach Vorauszahlung geliefert; sie kostet 3.50 RM. Bestellungen unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages werden auf der Geschäftsstelle angenommen.

Mitteilungen: Sie werden wieder vom Hauptverein an alle A-Mitglieder geliefert. B-Mitglieder müssen sie unter Einzahlung von 1.— RM. bei der Geschäftsstelle eigens bestellen.

Unfallversicherung des D. u. De.A.B.: Seitdem der Unfallversicherungsvertrag des D. u. De. Alpenvereins mit der Iduna-Germania aus gesetzlichen Gründen gelöst werden mußte, übernimmt die Vereinsleitung die Deckung der Kosten bei alpinen Unfällen im Rahmen des bisher Geleisteten.

Rettungs- und Todbfall-Kosten: Es blieb nur der Weg, daß alle Rettungseinrichtungen des D. u. De. A. B. dem Mitglied kostenlos zur Verfügung stehen, mit anderen Worten, daß Rettungs-, Bergungs- und Todbfallkosten, wenn sie den bisher durch Versicherung gedeckten Betrag von RM. 250.— bzw. RM. 400.— nicht übersteigen, nicht berechnet werden. Bisher mußte das Mitglied die aus einem Unfall erwachsenden Kosten selbst bezahlen, bekam aber dafür von der Iduna diesen Betrag zurückvergütet! In Zukunft wird das Mitglied unentgeltlich geborgen.

Invalidität: Eine versicherungsmäßige Deckung von Schäden, die sich durch Invalidität ergeben, ist unstatthaft. Der Alpenverein wird daher einen Fonds bilden, aus dem durch einen Bergunfall invalid gewordenen Mitgliedern freiwillige Zuwendungen, etwa im Rahmen der bisherigen Versicherung geleistet werden können.

Schirennen: Für Unfälle bei Schiwettkämpfen kann die Vereinskasse nur insoweit aufkommen, als hierbei Rettungseinrichtungen des D. u. De. A. B. in Tätigkeit treten.

Bei dieser Neuregelung ist die Ueberlegung maßgebend, daß die Mehrzahl aller Unfälle von Rettungseinrichtungen des D. u. De. A. B. (Schuhhütten, Melbestellen, Rettungsstellen usw.) versorgt wird. Wo dies ausnahmsweise nicht zutrifft, also z. B. außerhalb der Ostalpen, kann die nächstzuständige Landesstelle für alpines Rettungswesen des D. u. De. A. B. laut Sonderermächtigung die Kostentragung für das Mitglied übernehmen. Das verunglückte Mitglied hat dann seine Schadensmeldung im Wege der Sektion an diese Landesstelle einzureichen, welche für die klaglose Abwicklung der Kostenzahlung im Rahmen der Grundsätze für die Kostenregelung Sorge trägt. Das zu Schaden gekommene Mitglied hat also zunächst die Sektion zu verständigen, die in der Geschäfts-

stelle erhältlichen Meldebogen auszufüllen und dort wieder abzugeben. Es sei ferner auf eine Veröffentlichung in den Mitteilungen Nr. 1/1936 verwiesen, die auch laufend über diese Angelegenheit berichten werden. auch laufend über diese Angelegenheiten berichten werden.

Hier sei auch hingewiesen auf die Deutsche Sporthilfe, einer Einrichtung der Reichssportführung, die ebenfalls bei Bergunfällen Hilfe gewähren kann, unter Umständen auch durch Ermöglichung eines Aufenthaltes in der Heilanstalt für Sportunfälle in Hohenhagen.

Reichsbundpaß: Durch die Zugehörigkeit der Sektion zum Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ist unseren Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, den Reichsbundpaß von der Geschäftsstelle zu beziehen. Der Reichsbundpaß berechtigt zum Start bei allen Veranstaltungen irgend eines Vereins des Reichsbundes, ist eine Voraussetzung für alle Vergünstigungen (z. B. Fahrpreisermäßigung, Unfallunterstützung) des Reichsbundes. Mitglieder, die den Reichsbundpaß beziehen wollen, mögen sich unter Einzahlung von 1.— RM. und Einsendung eines Lichtbildes an die Geschäftsstelle wenden. Mitglieder, die den Reichsbundpaß bereits von irgend einem anderen Verein (z. B. Turnverein usw.) bekommen haben, wollen dies ebenfalls der Geschäftsstelle mitteilen.

Heeresdienst: Alle Mitglieder, Jungmänner und Jung-Hochländer, die unter dem neuen Wehrgesetz gedient haben oder z. Bt. dienen, wollen der Geschäftsstelle umgehend mitteilen: 1. ob freiwillig oder eingezogen; 2. wie lange und bei welchem Truppenteil sie ihrer Dienstpflicht genügt haben oder noch nachkommen.

Silbernes Edelweiß und Sektionschrenzzeichen: Herren, die im Laufe des Jahres 1938 auf eine ununterbrochene 25 bzw. 40jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein — wenn auch bei verschiedenen Sektionen — zurückblicken können, wollen sich unter Beifügung der erforderlichen Angaben bei der Geschäftsstelle melden zwecks Verleihung des silbernen Edelweißes.

Aufnahmen: Die Sektion legt nach wie vor keinen Wert auf großen Mitgliederzuwachs. Berechtigt zum Vorschlag neuer Mitglieder sind nur solche Herren, die der Sektion seit mindestens einem Jahr angehören, den Vorschlagenden persönlich kennen und über dessen bergsteigerische und sonstige Eignung für unseren Kreis die volle Gewähr zu übernehmen in der Lage sind. Der Vorschlagende haftet laut Bestimmung des Hauptvereins für die finanziellen Verpflichtungen des Aufzunehmenden im ersten Jahr der Mitgliedschaft. Jeder Vorgesetzte muß, sofern er in München wohnt, vor der Aufnahme entsprechende Zeit in der Sektion verkehrt und an mindestens 3 Sektionssturen teilgenommen haben. Vorschläge, die innerhalb von drei Monaten nicht zur

Aufnahme geführt haben, werden als zurückgezogen betrachtet. Die Aufnahmegebühr (nur für A-Mitglieder) beträgt 5 RM. Bei Uebertritt von anderen Sektionen wird keine Aufnahmegebühr erhoben.

Cheffrauen: Sie können zwar die Mitgliedschaft nicht erwerben, aber auf den Alpenvereinsstütten die den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen in Anspruch nehmen, wenn sie im Besitz eines Ausweises sind, der von der Geschäftsstelle nach Einsendung eines Lichtbildes und einer Gebühr von 0.50 RM. ausgestellt wird; die Jahresmarke ist jedes Jahr zu erneuern (Gebühr 0.50 RM.). Entsprechendes gilt für Kinder.

Hüttengebühren: Für das Jahr 1938 werden die Hüttengebühren in Uebereinstimmung mit den Richtlinien des Hauptauschusses wie folgt erhoben: Die Uebernachtungsgebühren betragen auf der Blauweishütte und der Wimbachgriesshütte für Mitglieder RM. —.60, für Nichtmitglieder RM. 1.60, auf der Hochlandhütte und den Soiernhäusern für Mitglieder RM. —.60 für Nichtmitglieder RM. 2.—. Auf der Wimbachgriess- und Blauweishütte wird im Falle der Küchenbenützung noch eine Holzgebühr von RM. —.20 auf die Uebernachtungsgebühr geschlagen, während auf der Hochlandhütte und den Soiernhäusern, wo die Küchenbenützung die Regel ist, die gleiche Holzgebühr in die Uebernachtungsgebühr bereits eingerechnet ist. Die Tagesgebühren betragen auf allen Hütten RM. —.10 für Mitglieder und RM. —.20 für Nichtmitglieder. Bei Küchenbenützung kommt hierzu noch eine Holzgebühr von RM. —.20.

Hüttenschlüssel: Alpenvereinschlüssel und die Schlüssel für die Mühlatalalm, sowie für das Untere Soiernhaus können nur auf der Geschäftsstelle gegen Haftschein und einen Einatz von 2.— RM. entliehen werden. Gebühr: erste Woche frei, jede weitere Woche 0.50 RM. Bei Verlust des Schlüssels verfällt der Einatz, außerdem ist eine Strafgebühr von 10.— RM. zu entrichten.

Mühlatalalm: Sie ist bezogen und steht den Hochländern wieder zur Verfügung. Der Eingang zur Hütte wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen zum Stall verlegt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Sektion vertraglich verpflichtet ist, die Hütte nur Mitgliedern und deren Angehörigen zugänglich zu machen. Nichtsektionsmitglieder dürfen die Hütte nur als Gäste von Hochländern und in deren Begleitung benutzen. Die Schlüssel befinden sich auf der Geschäftsstelle; kein Alpenvereinschloß.

Abzeichen: Alpenvereinszeichen sind zum Preise von 50 Pfg., Sektionsabzeichen 1.20 RM. (große) und 1.— RM. (kleine) bei der Geschäftsstelle zu beziehen.

Mitgliederverzeichnis: Damit das Mitgliederverzeichnis in Ordnung gehalten werden kann, muß jede Wohnungs-, Titel- und Ständesänderung sofort auf der Geschäftsstelle angezeigt werden.

Sektionsbücherei: Sie steht den Mitgliedern (auch Mitgliedern der Jungmannschaft und Jugendgruppe) kostenlos zur Verfügung. Die Ausleihsfrist beträgt 4 Wochen: bei Ueberschreitung ist für die erste Mahnung eine Gebühr von 20 Pfg., für jede weitere eine solche von 50 Pfg. zu entrichten. Insbesondere Führer und Karten wollen nach Gebrauch stets sofort wieder zurückgegeben werden, da die Nachfrage, besonders nach den neueren Führern, immer sehr groß ist. Wir bitten, die Bücherei und Lichtbildsammlung mit Zuwendungen zu bedenken und laden zu fleißiger Benützung ein. Das Bücher- und Kartenverzeichnis ist samt Nachtrag zum ermäßigten Preis von 50 Pfg. bei der Geschäftsstelle und beim Bücherwart zu beziehen.

Jungmannschaft: In die Jungmannschaft werden im allgemeinen nur solche junge Leute aufgenommen, die eine mehrjährige Schulung in Junghochland durchgemacht haben. In Ausnahmefällen können auch andere geeignete junge Leute, besonders Söhne von Mitgliedern, zwischen 17 und 20 Jahren aufgenommen werden. Nähere Auskunft erteilt der Führer der Jungmannschaft, Herr G o ß, der auch Spenden für die Jungmannen an Geld und Ausrüstungsstücken dankbarst entgegennimmt.

Jugendgruppe: Auch sie empfehlen wir der Förderung durch die Mitglieder aufs wärmste. Sie sollten alle ihre Söhne zwischen 12 und 18 Jahren der Gruppe zuführen. Anmeldungen wären an den Jugendwart, Herrn Studienrat Bö l c h e r, zu richten. Er nimmt auch Spenden jeder Art, insbesondere auch solche von Ausrüstungsstücken dankbar an.

Verlegung der Geschäftsstelle: Infolge erhöhter Inanspruchnahme des Herrn M u j s s n a i t e r durch die deutsche Himalajastiftung wird die Geschäftsstelle ab 1. Januar wieder in das Haus des Herrn Dr. Schnell, Sendlingerstr. 42, verlegt. In dem bisherigen Sektionszimmer im Rückgebäude 1. Stock wird die Geschäftsstelle untergebracht und ein danebenliegender Raum als Sektionszimmer eingerichtet. Die Geschäftsstelle übernimmt der Schiwart Hermann M ü l l e r, Geschäftsstunden Montag mit Freitag von 14—19 Uhr, Samstag von 11—13 Uhr. Die Sektion erhält die Fernsprechnummer 11 128. Die Mitglieder werden gebeten, obengenannte Zeiten einzuhalten, da eine Verbindung mit dem Büro des Herrn Schnell nicht besteht und die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Schnell zu einer Uebermittlung von Sektionsangelegenheiten an die Geschäftsstelle wollen die Hochländer nur in äußerst dringenden Fällen in Anspruch nehmen.

Freiwillige für die Gebirgstruppe.

Im Herbst 1938 wird wieder ein Teil der deutschen Jugend zur Ableistung der Dienstpflicht eingezogen. Wer sich freiwillig meldet, hat den Vorteil, daß er sich einen bestimmten Truppenteil aussuchen kann.

Das I. Bataillon des Gebirgsjäger-Regiments Nr. 98 in Garmisch-Partenkirchen nimmt noch eine beschränkte Zahl von Freiwilligen für die Einstellung im Herbst 1938 an.

Junge Bergsteiger mit Kenntnissen im Klettern und Schifahren sind besonders erwünscht und erhalten den Vorzug.

Bewerber müssen noch im Lauf des Dezember folgende Papiere an das I./Geb.Jäg.Regts. 98 Garmisch einschicken: 1. Lebenslauf, 2. Paßbilder, 3. Auszug aus dem Wehrpaß (bei den zuständigen Wehrbezirken zu erholen), oder Freiwilligenscheine, 4. Nachweis über Kenntnisse im Schifahren und Bergsteigen (wird von der Sektion ausgestellt).

Alpenvereins-
Bücherei

574 274